

Der Weltuntergang fällt aus

Vorhergesagte Planetenkonstellation stimmt gar nicht - Vortrag im Schkeuditzer Planetarium

Schkeuditz. Um das Weihnachtsfest ranken sich so manche Geschichten. Sei es religiös untersetzt, wie die Erzählung vom Stern zu Bethlehem, oder eher weltlich motiviert, wie die Erfindung des Weihnachtsmannes. Dieses Jahr kommt auch noch eine vermeintliche Prophezeiung aus einem alten Maya-Kalender hinzu, wonach am 21. Dezember die Welt untergeht. Über Hintergründe und Entstehung dieser Geschichten informierte unlängst in der Schkeuditzer Sternwarte Nordsachsen der Astronomie-Lehrer Peter Schilling.

Der Besucherandrang war groß. Das merkte auch Kassiererin Monika Koeckritz. Dichtes Gedränge herrschte bei der seit 2006 ehrenamtlichen Verwaltungsmitarbeiterin der Sternwarte. „Wir hatten 46 Voranmeldungen, davon allein 20 Kinder. Die Familienveranstaltungen sind sehr beliebt“, freute sich Koeckritz. Wegen des großen Zuspruchs trägt Henry Röhr vom Bundesfreiwilligendienst (Bufdi) zusätzliche Stühle ins Planetarium.

Kaum wurde es dunkel im Planetarium, hoben sich die Köpfe zur Himmelskuppel. „Da wird's einem ja richtig schwindelig als Erde, sich so schnell zu drehen“, scherzte Schilling lachend; während er die Planeten im Zwölf-Jahres-Rhythmus auf die Kuppel projizierte.

Schilling klärte nicht nur darüber auf, dass nicht der Polarstern, sondern Sirius der hellste Stern am Himmel ist. Der humorvolle Astrono-

mielehrer berichtete ebenso, dass kein Stern die drei Weisen aus dem Morgenland zum Jesuskind geführt hat: „Es gibt drei Theorien: Entweder war es eine Supernova, ein Komet mit Schweif oder eine Planetenkonstellation aus Jupiter und Saturn im Sternbild Fische.“ Die letzte These hält der sternkundige Lehrer für sehr wahrscheinlich, denn sie stamme aus den Berechnungen des Astronomen Johannes Kepler. Nach Kepler muss Jesus demnach nicht im Jahre Null, sondern am 16. März sieben Jahre vor Null geboren sein.

Auch zum Weltuntergang machte sich Schilling Gedanken: „Die Plane-

ten treten nicht, wie als Begleitscheinung für das vorhergesagte Ende der Welt behauptet wurde, am 21.12. in einer Reihung auf. - Sie können also beruhigt weiter Weihnachtsgeschenke kaufen.“ Offenbar fällt der Weltuntergang wie schon zur Jahrtausendwende erneut aus. Und noch eine gute Nachricht: Nach der Wintersonnenwende am 21. Dezember nimmt die Dauer des Tageslichts allmählich wieder zu.

Zunächst lohnt sich aber der Blick in den Nachthimmel. So ist zu Weihnachten der Planet Jupiter zu sehen. Und wenn die Raketen nicht die Sicht versperren, so Schilling, kön-

nen Hobby-Astronomen am Silvesterabend das Winter-Sechseck, bestehend aus den Sternen Capella, Rigel, Sirius, Aldebaran und den Zwillingen Castor und Pollux entdecken.

Zu den interessierten Zuhörern des Vortrages gehörte auch Familie Gerber. Sie erkundigte sich nach astronomischen Karten. „Mein fünfjähriger Enkel Aurelius Interessiert sich sehr für Planeten“, merkte Großvater Wolfgang Gerber an. Er ist selbst Astronomielehrer in Leipzig: nutzt das Planetarium oft und gern für Schülerausflüge. Der Vortrag hatte ihm wieder gefallen: „Schilling hat seinen ganz eigenen Humor, das zeichnet ihn aus. Das mag wohl auch der Grund sein, weshalb die Sternwarte wieder voller Gäste ist.“

Immer wieder klingelte auch das Telefon. Interessenten erkundigten sich nach den nächsten Veranstaltungen. Aber: „Vom 22. Dezember bis zum 3. Januar hat das Astro-Zentrum geschlossen, danach erst geht es mit den Beobachtungen weiter“, informierte Röhr. Er ist noch bis August 2013 Bufdi, danach löst ihn Michael Schumann ein neuer Unterstützer für Schilling ab.

Kommendes Jahr können sich Interessierte unter anderem erneut auf Vorträge im Panorama Tower Leipzig, auf den Vortrag „Einsteins Universum“ sowie Weinverkostungen im Astro-Zentrum freuen. Am 4. Januar folgt ab 18 Uhr die nächste Himmelsbeobachtung. *Peggy Hamfler*



Fam. Gerber mit dem fünfjährigen Aurelius Komischke lässt sich von Kassiererin Monika Koeckritz (rechts) die Karten mit den Himmelskörpern zeigen. Foto: Peggy Hamfler